

BÜRGERVEREINIGUNG

Heilinglechner will Umgehungsstraße

Wolfratshausen – Klaus Heilinglechner möchte die Planungen für eine Umgehungsstraße vorantreiben. Das kündigte der Bürgermeister in der Monatsversammlung der Bürgervereinigung Wolfratshausen an. Eine solche Trasse sei schon seit geraumer Zeit „ein gewisser Traum“ des Rathauschefs, könne aber nur in Zusammenarbeit mit den Nachbarkommunen realisiert werden. Sein Geretsrieder Amtskollege Michael Müller habe laut Heilinglechner bereits zugesagt, der Stadt Wolfratshausen in der Thematik entgegen kommen zu wollen.

Nach Meinung Heilinglechners würde auch die Nachbarstadt von einer Umfahrung profitieren. Beispielsweise wenn es darum ginge, Gewerbeflächen in Geretsried an den Mann zu bringen. Bevor man tiefer in Verhandlungen mit den Nachbarn einsteige, möchte der Wolfratshausener Rathauschef jedoch Einigkeit in der Loisachstadt schaffen. „Wir müssen uns erst darauf verständigen, welche Varianten wir verfolgen wollen.“ Er kündigte an, die Umgehung demnächst auf die Tagesordnung einer Stadtratssitzung zu setzen. „Wenn wir etwas Luft haben, möchte ich die Thematik angehen.“

Ihm sei es ein wichtiges Anliegen, dass nach über 60 Jahren der Gespräche über eine solche Trasse heuer konkrete Varianten festgelegt werden – „dann wären wir schon einen großen Schritt weiter gekommen“. Geht es nach dem Rathauschef, solle sich der Stadtrat auf zwei oder drei mögliche Lösungen einigen. Dies würde Gespräche mit den Behörden erleichtern. Unterstützung erhielt er bei diesem Ansinnen von Fraktionskollegin Dr. Ulrike Krischke. „Jetzt ist das Zeitfenster, um das Thema anzustoßen“, sagte die Stadträtin der Bürgervereinigung. Schließlich stünden in Verkehrsfragen wegen der S-Bahn-Verlängerung nach Geretsried ohnehin Veränderungen bevor.

Auch Vize-Bürgermeister Fritz Schnaller (SPD) möchte die Planungen zeitnah angehen: „Das gehört jetzt auf die Tagesordnung.“ Das Thema sei bereits vor 15 Jahren „heiß diskutiert“ worden, damals seien die Planungen eingeschlafen. „Das darf jetzt nicht wieder passieren“, mahnte Schnaller. Er forderte seine Gremiumskollegen auf, „mit gutem Beispiel voranzugehen und sich mit großer Mehrheit zu einigen.“ **DOMINIK STALLEIN**